

**Berufsprüfung für Technische
Kaufleute mit eidg. Fachausweis**

**Examen professionnel pour les
agents technico-commerciaux
avec brevet fédéral**

Lösungsvorschlag

Prüfung 2016

Prüfungsfach

Finanz- und Rechnungswesen

Zeit: 120 Minuten

Dieses Prüfungsfach basiert auf der allgemeinen Fallstudie (grauer Rand) und umfasst die Seiten 1 – 18.
Bitte kontrollieren Sie, ob Sie alles vollständig erhalten haben.



Schweizerischer Verband technischer Kaderleute
Société suisse des cadres techniques
Società svizzera dei quadri tecnici

- Ergebnisse in Franken sind auf zwei Dezimalstellen nach dem Komma kaufmännisch zu runden.
- Ergebnisse in Tausend Franken sind auf eine Dezimalstelle nach dem Komma kaufmännisch zu runden.
- Ergebnisse in Prozent sind auf eine Dezimalstelle nach dem Komma kaufmännisch zu runden.
- Begründungen und Erklärungen sind aufgabenbezogen zu formulieren.
- Die Lösungswege sind aufzuzeigen. Ein korrektes Resultat ohne aufgezeigten Lösungsweg wird nicht bewertet.
- Die MWSt ist nur zu berücksichtigen, wenn sie ausdrücklich erwähnt ist.
- Bewertung von Multiple Choice Aufgaben: Richtige Antworten geben Punkte, falsche Antworten geben Abzüge, die Gesamtbewertung je Teilaufgabe kann jedoch nicht negativ werden.

1. Rechnungswesen und Rechnungslegung 12 Punkte

Beurteilen Sie die folgenden Aussagen zum Rechnungswesen und zur Rechnungslegung auf ihre Richtigkeit (zutreffendes ankreuzen). (12 Punkte)

		richtig	falsch
1	Das neue Rechnungslegungsrecht, in Kraft seit 01.01.2013, nennt als einen Grundsatz ordnungsmässiger Buchführung "die vollständige, wahrheitsgetreue und systematische Erfassung der Geschäftsvorfälle und Sachverhalte" (OR 957a, Abs. 2.1) Die Vorschrift der Wahrheit verlangt nach einem lückenlosen Nachweis aller bilanzierten Vermögenswerte, so z.B. auch nach einem Zählinventar von Lagerbeständen an Kleinteilen.		X
2	Die Vorschrift der Wahrheit (OR 957a, Abs. 2.1) widerspricht der Vorschrift der Vorsicht (OR 958c, Abs. 1.5) und hat Vorrang. Es ist daher nach neuem Rechnungslegungsrecht nicht mehr zulässig, Rückstellungen zu bilden unter dem Titel der Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens.		X
3	Stille Reserven widersprechen der Vorschrift der Wahrheit und sind nach neuem Rechnungslegungsrecht mit Bezug auf OR 957a, Abs. 1.1 nicht mehr zulässig.		X
4	Die Ermittlung von Herstellkosten zur Bewertung von Halb- und Fertigfabrikaten sowie der nicht fakturierten Leistungen ist eine Aufgabe des finanziellen Rechnungswesens.		X
5	Das zentrale Instrument des finanziellen Rechnungswesens ist die Betriebsabrechnung, das zentrale Instrument des betrieblichen Rechnungswesens ist die doppelte Buchhaltung.		X
6	Das betriebliche Rechnungswesen ist durch zahlreiche gesetzliche Bestimmungen (z.B. Rechnungslegungsrecht gem. OR Art 957 ff.) und durch privatrechtliche Rechnungslegungsnormen wie IFRS oder FER geregelt.		X
7	Sachliche Abgrenzungen können nur in der Finanzbuchhaltung vorkommen, zeitliche Abgrenzungen können nur in der Betriebsbuchhaltung vorkommen.		X
8	Die Erfolgsrechnung bildet nur die erfolgswirksamen Geschäftsfälle ab. Die Geldflussrechnung ebenso, d.h. sie zeigt nur die Einnahmen und Ausgaben aus erfolgswirksamen Geschäftsfällen. Diese Differenz wird als Cash Flow bezeichnet.		X
9	Der Cash Flow einer Periode, berechnet als Reingewinn plus Abschreibungen plus Bildung langfristiger Rückstellungen, erklärt die Veränderung der flüssigen Mittel in der gleichen Periode.		X

		richtig	falsch
10	Ein Vermögensgegenstand der Unternehmung zählt grundsätzlich dann zum Anlagevermögen, wenn seine Nutzbarkeit mehr als 3 Jahre beträgt.		X
11	Langlebige Lagergüter, deren Lagerdauer wesentlich über einem Jahre liegt, sind im Anlagevermögen zu bilanzieren.		X
12	Die Aussage einer Bilanz kann verstanden werden als Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden, resp. Kapital zu einem Stichtag.	X	
13	Lineare Abschreibung entspricht der Vorsicht und passt ideal zum Anliegen der finanziellen Rechnungslegung, währenddem die degressive Abschreibung eher die objektiven Wertverminderung von Anlagevermögen abbildet und daher ideal zum Anliegen der Betriebsabrechnung passt.		X
14	Die degressive Abschreibung führt tendenziell in den ersten Lebensjahren eines Anlagegutes zur Auflösung, in seinen letzten Lebensjahren zur Bildung von stillen Reserven.		X
15	Die lineare Abschreibung führt immer zu einem Restwert. Dieser muss spätestens beim Ausscheiden eines Anlageobjektes aus der Unternehmung abgeschrieben werden.		X
16	Eigenkapital zählt nach neuem Rechnungslegungsrecht nicht mehr in allen Rechtsformen zum langfristigen Kapital der Unternehmung, weil Eigentümer auch eine Kapitalherabsetzung bzw. Kapitalrückzahlung beschliessen können.		X
17	Eine mehrstufige Erfolgsrechnung weist zuerst die Deckungsbeiträge aus und dann erst den Reinerfolg.		X
18	Wenn man vom Bruttogewinn den Finanzerfolg abzieht, hat man den Reinerfolg der Unternehmung berechnet.		X
19	Im Handel ist der Bruttogewinn die Differenz zwischen Einstandskosten und Nettoverkaufspreisen der verkauften Produkte. In der Produktion ist der Bruttogewinn die Differenz zwischen Nettoverkaufserlös und direkten Herstellkosten.		X
20	Die Bildung von stillen Reserven macht eine Unternehmung weniger anfällig für Verluste.		X
21	Der Bilanzgewinn und der Gewinn in der Erfolgsrechnung sind immer gleich hoch.		X
22	Es kann ein Bilanzgewinn ausgewiesen werden, obwohl in der Erfolgsrechnung ein Verlust entstand.	X	
23	Der Bilanzgewinn enthält auch Gewinn- und Verlustvorträge aus den Vorjahren.	X	
24	Das Gegenteil eines Bilanzgewinnes wäre ein Bilanzverlust. Ein solcher ist aber aus rechtlichen Gründen nicht möglich.		X

2 Finanzielles Rechnungswesen**15 Punkte**

2.1 Beschreiben Sie die folgenden Geschäftsfälle in Bezug auf ihre Auswirkung auf den Erfolg und auf den Cash Flow durch

"+" (Auswirkung positiv),

"0" (Auswirkung neutral) und

"-" (Auswirkung negativ).

(8 Punkte)

Nr.	Geschäftsfall	Erfolg	Cash Flow
1.	Rechnungsstellung an einen Kunden für einen Brandschutznachweis.	+	0
2.	Der Kunde bezahlt die obige Rechnung.	0	+
3.	Einem Mitarbeitenden werden die geleisteten Überstunden zu Lasten einer früher gebildeten Rückstellung ausbezahlt.	0	-
4.	Im Inventar der Handelsware wird eine Bestandeszunahme von 45'000 CHF festgestellt und entsprechend gebucht.	+	0
5.	Es wird eine Dividende auf dem Gewinn des Vorjahres ausbezahlt.	0	-
6.	Ein Fahrzeug wird zum aktuellen Buchwert verkauft.	0	0
7.	Die Personalabteilung erstellt ein Weiterbildungskonzept und budgetiert für die Umsetzung im nächsten Jahr 50'000 CHF.	0	0
8.	Fällige Lieferantenrechnungen werden fristgerecht bezahlt.	0	-

- 2.2 Weisen Sie die folgenden Positionen den korrekten Kontogruppen in der Bilanz oder der Erfolgsrechnung im Jahresabschluss 2015 der Hauser AG zu. (7 Punkte)

Nr.	Position	Kontogruppe
1.	Offene Rechnung für die Mehrwertsteuer	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
2.	Anzahlungen von Kunden	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3.	Versicherungsprämie AHV	Personalaufwand (kfr. Verbindlichkeiten würde auch gelten gelassen)
4.	Verkauf Elektromaterial	Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen
5.	Benutzter Betriebskredit der Basler Kantonalbank	Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
6.	Darlehen von Kurt Hauser (fällig 31.12.2021, 3% Zins)	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
7.	Den Kunden noch nicht abgerechnete Arbeiten auf Baustellen	Vorräte und/oder nicht fakturierte Leistungen

3 Finanzkennzahlen**25 Punkte**

- 3.1 Berechnen Sie zur Beurteilung des Jahresabschluss 2015 der Hauser AG die nachstehenden Kennzahlen.
Verwenden Sie für Kennzahlen, welche Erfolgswerte zu Bestandeswerten in Beziehung setzen, jeweils Jahresdurchschnitte für die Bestandeswerte.
(14 Punkte)

Kennzahl: Rendite Eigenkapital	Berechnung: $637 \times 100 / [(4'768 + 4'900) / 2]$	Ergebnis: 13.2 %
Kennzahl: Rendite Gesamtkapital (für Zinsaufwand den Finanzerfolg einsetzen)	Berechnung: $(637 + 451) * 100 / [(15'672 + 16'070) / 2]$	Ergebnis: 6.9 %
Kennzahl: Reingewinn-Marge (Reingewinn- Umsatz-Rendite)	Berechnung: $637 * 100 / 29'135$	Ergebnis: 2.2 %
Kennzahl: Cash Flow-Marge (Cash Flow-Umsatz-Rendite)	Berechnung: $(637 + 1'100) * 100 / 29'135$	Ergebnis: 6.0 %
Kennzahl: Eigenfinanzierungs- grad	Berechnung: $4'900 * 100 / 16'070$	Ergebnis: 30.5 %
Kennzahl: Liquiditätsgrad 1	Berechnung: $700 * 100 / 1'670$	Ergebnis: 41.9 %
Kennzahl: Liquiditätsgrad 2	Berechnung: $(700 + 5'638) * 100 / 1'670$ [oder: $(700 + 5'638 + 2150) * 100 / 1'670]$	Ergebnis: 379.5 % [oder 508.3 %]

- 3.2 Kommentieren Sie mit wenigen Worten die Ertragskraft der Hauser AG im Jahre 2015. (2 Punkte)

Gute bis sehr gute Kapitalrendite
Relativ bescheidene Umsatz-Marge bei gutem Kapitalumschlag

- 3.3 Kommentieren Sie mit wenigen Worten die langfristige finanzielle Sicherheit der Hauser AG aufgrund der Kapitalstruktur. (2 Punkte)

Der Eigenfinanzierungsgrad ist vor allem unter dem Gesichtspunkt der Risiken im Geschäft und der anstehenden Herausforderungen eher am unteren Ende des "guten" Bereiches.

- 3.4 Kommentieren Sie mit wenigen Worten die Zahlungsfähigkeit der Hauser AG. (2 Punkte)

Die Kassenliquidität ist angemessen.
Der Liquiditätsgrad 2 ist sehr hoch. Das ist gut für die Zahlungsfähigkeit. Aber die Forderungen aus LuL binden zu viel Kapital.

- 3.5 Berechnen Sie die durchschnittliche Zahlungsfrist der Kunden der Hauser AG im Jahr 2015. (3 Punkte)

Debitorenumschlag = $(29'135-5) / [(3'530+5'638)/2] = 6,35$ mal
Zahlungsfrist = $365 / 6,35 = 57.4$ Tage oder $360 / 6.35 = 56.7$ Tage

- 3.6 Die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Hauser AG sehen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen netto vor. Grössere Objekte, bei denen in der Regel ein Generalunternehmer die Aufträge vergibt, werden häufig mit einem Zahlungsziel von 60 Tagen netto fakturiert. Die tatsächliche Zahlungsfrist liegt wesentlich über dieser Vorgabe. Schlagen Sie vier konkrete Massnahmen vor, um die Zahlungsfrist und damit das in den Debitoren gebundene Kapital wesentlich senken zu können. (2 Punkte)

Schneller fakturieren, kürzere Zahlungsfristen vorgeben, Mahnwesen straffen, Inkassobüro beauftragen, für grössere Aufträge Teilzahlungen verlangen, Vorteile bieten für Schnellzahler (z.B. Skonto)

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

4 Betriebsbuchhaltung

24 Punkte

Um eine bessere Transparenz der Kosten und Erlöse im Unternehmen zu erhalten, beschliesst die Geschäftsleitung, endlich eine Betriebsbuchhaltung zu konzipieren und einführen zu lassen. Nehmen Sie an, Sie würden mit diesem Projekt betraut. Dabei stellen sich Ihnen unter anderem die folgenden Fragen.

- 4.1 Die Struktur der Betriebsabrechnung sollte sich primär am Informationsbedarf der Geschäftsleitung orientieren. Welche Kostenträger sind Ihrer Ansicht nach sinnvollerweise zu bilden. (2 Punkte)

- Gebäudeinstallationen (ev. Aufteilung in Neubauten und Renovationen oder Wohnungsbau und Industrie)
- Schaltanlagen
- Beleuchtungstechnik
- (generell die Aufträge in den einzelnen Geschäftsbereichen)

- 4.2 Gemäss dem Grobkonzept für die Betriebsabrechnung sollen möglichst wenig Kostenstellen gebildet werden, aber so viele wie nötig, um den Gemeinkostenbereich angemessen differenziert auf die Kostenträger zu verrechnen. Nennen Sie vier Abteilungen aus dem Organigramm, welche in der Betriebsabrechnung sinnvollerweise als Gemeinkostenbereiche (Kostenstellen) für die Gesamtunternehmung zu behandeln sind. (2 Punkte)

Geschäftsleitung, Finanzen, Personal, Immobilien, Beschaffung/Lager, Unternehmensentwicklung, Sekretariat, AVOR/PPS

- 4.3 Die Personalkosten der Montageteams müssen den einzelnen Aufträgen verrechnet werden können.
Wie können Sie dies sicherstellen (Zutreffendes ankreuzen)? (2 Punkte)

Lösungsansatz	sinnvoll	nicht sinnvoll
Die Auszahlung der Löhne erfolgt über verschiedene Bankkonti. Eines für jeden Geschäftsbereich.		X
Die Mitarbeitenden erfassen ihre Arbeitszeit für jeden Auftrag. Diese Arbeitsstunden werden periodisch auf die Kostenträger verrechnet.	X	
Die Kosten für die Sozialversicherungen werden auf einer Kostenstelle gesammelt und mit einem %-Schlüssel als Verwaltungs- und Vertriebskosten auf die Kostenträger verteilt.		X
Der Lohnaufwand wird mit dem 13. Monatslohn so zu Kosten abgegrenzt, dass diese anschliessend auf die Kostenträger verteilt werden können.		X

- 4.4 Ein wichtiges Element in der Betriebsabrechnung wird die Erfassung von Betriebsdaten sein.
Welches Betriebsdaten-Erfassungssystem werden Sie in jedem Falle einführen müssen, sofern Sie einigermaßen verursachergerechte Kosteninformationen bekommen wollen? (2 Punkte)

Zeiterfassung / Zeitrapportierung

- 4.5 Über welche weiteren Betriebsdaten bzw. über welches weitere Betriebsdaten-Erfassungssystem müsste sinnvollerweise zusätzlich verfügt werden können? Nennen Sie deren zwei. (2 Punkte)

Erfassung des Materialverbrauchs
Kosten der Anlagen / Anlagebuchhaltung
Plan der pro Kostenstelle und allenfalls Geschäftsbereich genutzten Flächen

1. _____

2. _____

- 4.6 Sie wissen, dass sachliche Abgrenzungen in der Betriebsabrechnung eine Bedeutung haben können. Erklären Sie kurz, was unter sachlichen Abgrenzungen zu verstehen ist und nennen Sie zwei Beispiele. (2 Punkte)

Unterschiede zwischen Aufwand bzw. Ertrag gemäss Finanzbuchhaltung und Kosten bzw. Erlösen gemäss Betriebsbuchhaltung:

- Kalkulatorische Zusatzkosten
- neutrale Aufwände und Erträge (ausserordentliche, ausserperiodisch, ausserbetrieblich)

- 4.7 In welchen Bereichen erwarten Sie im Falle der Hauser AG am ehesten einen Bedarf nach sachlichen Abgrenzungen? Nennen und beschreiben Sie kurz zwei Beispiele. (2 Punkte)

Kapitalkosten des Eigenkapitals
Abschreibungskosten auf bereits abgeschriebene Anlagen
Überabschreibungen auf Anlagen

1. _____

2. _____

- 4.8 Die Unterstützungsprozesse verursachen sogenannte Gemeinkosten. Ein einfacher Umgang mit Gemeinkosten in der Betriebsabrechnung besteht darin, die Gemeinkosten als Zuschläge zu direkten Kosten oder den Kostenträgern bereits zugerechneten Kosten zu behandeln. Auf welche Zuschlagsbasis rechnen Sie die Kosten der untenstehenden Unterstützungsprozesse auf? (2 Punkte)

Unterstützungsprozess	Zuschlagsbasis für die Kosten der Unterstützungsprozesse
Personal	Personalkosten (den KTR oder den KST belastete Personalkosten)
Beschaffung / Lager	Direkte Materialkosten der KTR
Geschäftsleitung	Herstellkosten der KTR
AVOR / PPS (soweit nicht direkt einem Auftrag belastet)	Fertigungseinzelkosten der KTR

- 4.9 Max und Henryk Hauser haben Ihnen gegenüber schon geäußert, dass sie zuhanden der Offerte für einen sehr gewünschten Prestigeauftrag für ein bekanntes Museum in Basel die kurzfristige Preisuntergrenze für den Auftrag kennen müssten.
Beurteilen Sie die nachstehenden Aussagen zu diesem Thema als eher zutreffend oder eher unzutreffend (ankreuzen). (2 Punkte)

Aussage	eher zutreffend	eher nicht zutreffend
Wenn die Hauser AG den Auftrag aufgrund des günstigen, nicht vollkostendeckenden Preises gewinnen würde, könnte sie damit das Museum auch künftig zu ihren Kunden zählen und die verpasste Kostendeckung und Gewinnmarge durch spätere Aufträge locker wieder hereinholen.		X
Weil viele Konkurrenten ebenfalls zu tiefen Preisen offerieren, sinkt das Preisniveau auf dem Markt.	X	
Die Konkurrenz aus dem grenznahen Ausland benötigt eine Installationsbewilligung des eidg. Starkstrominspektorates zur Ausführung dieser Arbeiten. Darüber verfügen noch die wenigsten. Dieser Heimvorteil wird ausländische Konkurrenten fernhalten, und wir müssen deshalb in unserer Preisgestaltung nicht auf günstige deutsche und französische Anbieter Rücksicht nehmen.		X
Wenn die Hauser AG zu einem Preis in der Höhe der kurzfristigen Preisuntergrenze offeriert, wird dieser Auftrag mit einem deutlichen Verlust abschliessen.	X	

- 4.10 Die Hauser AG darf für das Museum (Aufgabe 4.8) die elektrische Gebäudeinstallation offerieren. Der zuständige Mitarbeitende hat die nachstehenden Kalkulationselemente erarbeitet. Berechnen Sie die Herstellkosten, die Vollkosten sowie den zu offerierenden Nettopreis für diesen Auftrag.

(6 Punkte)

Materialverbrauch	175'000 CHF
Leistungen Subunternehmer	48'000 CHF
Arbeitszeit Chefmonteur à 125 CHF/Std.	850 Std.
Arbeitszeit Monteure à 89 CHF/Std.	2700 Std.
Arbeitszeit Lehrling à 48 CHF/Std.	450 Std.
Kostenbeitrag an die am Bau angebrachte Werbetafel	850 Std.
Arbeitszeit Monteure à 89 CHF/Std.	2700 Std.
Kostenbeitrag an die am Bau angebrachte Werbetafel	12'000 CHF
Zuschlag für Verbrauchsmaterial (variable Kosten)	5%
Zuschlag für Materialbewirtschaftung	13%
Zuschlag auf Subunternehmerleistungen	3%
Auf Kostenbeiträgen für Werbung werden keine Zuschläge berechnet.	0%
Zuschlag auf Arbeitsaufwand davon 4% für auftragsbezogene, variable Leistungen	34%
Zuschlag für Verwaltung und Vertrieb	18%
Gewinnzuschlag	3%

Materialverbrauch		175'000.00
Zuschlag Verbrauchsmaterial 5%		8'750.00
Zuschlag Materialbewirtschaftung 13%		22'750.00
Subunternehmer		48'000.00
Zuschlag Subunternehmer 3%		1'440.00
Kosten Chefmonteur	106'250	
Kosten Monteure	240'300	
Kosten Lehrlinge	<u>21'600</u>	368'150.00
Zuschlag Arbeitsaufwand 34%		<u>125'171.00</u>
Herstellkosten		749'261.00
Zuschlag Verwaltung und Vertrieb 18%		134'866.98
Kostenbeitrag Werbetafel		<u>12'000.00</u>
Vollkosten		896'127.98
Gewinnzuschlag 3% (auf Basis 884'127.98)		<u>26'523.84</u>
Nettopreis Offerte		922'651.82

5 Nutzwelle

12 Punkte

Die bisher im Sortiment geführten Lichtbandsysteme werden direkt aus China importiert. Sie sind relativ günstig und decken die meisten Einsatzmöglichkeiten ab. Leider lässt die Verarbeitungsqualität manchmal zu wünschen übrig. Nachteilig wirkt sich auch aus, dass diese Systeme in relativ grosser Menge eingekauft werden müssen, wenn sich Transport und Import lohnen sollen. Die eingekauften grossen Mengen müssen jedoch auch gelagert werden; freie Lagerflächen dafür sind allerdings vorhanden.



Die Hauser AG ist kürzlich auf einen in der Ostschweiz ansässigen Hersteller von ähnlichen Lichtbandsystemen aufmerksam geworden. Sie sind zwar wesentlich teurer als die chinesischen, aber Qualitätsprobleme bestehen keine, respektive solche würden in Kulanz grosszügig behoben. Zudem können diese Systeme mit verschiedenen Optiken bestellt werden, so dass sie bei praktisch allen Anwendungen eingesetzt werden können. Bestellungen können online erfolgen und geliefert wird direkt auf die Baustelle; eine Lagerhaltung bei der Hauser AG ist somit nicht notwendig.

Die Hauser AG überlegt sich deshalb, nur noch für sehr preissensitive Aufträge die Chinaware zu verwenden. Für Aufträge, bei denen Qualität, Beratung und Service im Vordergrund stehen, würden die Produkte aus der Ostschweiz verwendet. Der Leiter des Geschäftsbereichs Beleuchtungstechnik hat deshalb die folgende Zusammenstellung gemacht.

Einkaufspreis Chinaware je Laufmeter. Rechnen Sie mit einem Kurs von 1.05 CHF je USD	23 USD
Transport und Import Chinaware je 1'000 Laufmeter	6'300 CHF
Durchschnittlich benötigte Lagerfläche für Leuchtbänder und Zubehör, Miete 140 CHF je m ² und Jahr	120 m ²
Geschätzter Aufwand der Chinaware für Handling, Lagerhaltung und Transport auf die Baustellen pro Jahr	ca. 30'000 CHF
Ausschuss Chinaware aufgrund Transportschäden und Qualität	2%
Einkaufspreis Schweizer Ware je Laufmeter franko Baustelle Basel	68 CHF
Für das Produkt Lichtbandsysteme ist ein Produkt-Manager zu 50% seines Vollzeitpensums eingesetzt. Anteil Personalkosten	55'000 CHF

- 5.1 Berechnen Sie, ab welcher Menge (in Laufmetern, m) pro Jahr es sich aus finanziellen Gründen lohnt, dieses Schweizer Lichtbandsystem einzusetzen. Die untenstehende Tabelle ist eine Hilfe; die Berechnung muss nicht zwingend in dieser Struktur erfolgen. Verwenden Sie allenfalls Zusatzblätter. (9 Punkte)

Kosten pro 1000 m Lichtbänder	Lichtbänder China in CHF	Lichtbänder Schweiz in CHF	Differenz in CHF
Einkaufspreis, 23'000 USD	24'150	68'000	43'850
Ausschuss und Transportschäden, 2% von 24'150	483	---	-483
Transport und Import	6'300	---	-6'300
<i>Total variable Kosten</i>	30'933	68'000	37'067
Lagerkosten, 120 m ² à 140 CHF	16'800	---	-16'800
Kosten für Handling, Lagerhaltung und Transport auf Baustellen	30'000		-30'000
Anteil Produkt-Manager Lichtband- systeme	55'000	55'000	0
<i>Total fixe Kosten</i>	101'800	55'000	-46'800

x = Anz. 1000 m Lichtband, bei welcher Kostengleichheit China - Schweiz besteht

Kosten China: $x * 30'933 \text{ CHF} + 101'800 \text{ CHF}$

Kosten Schweiz: $x * 68'000 \text{ CHF} + 55'000 \text{ CHF}$

$$x * 30'933 \text{ CHF} + 101'800 \text{ CHF} = x * 68'000 \text{ CHF} + 55'000 \text{ CHF}$$

$$x * 37'067 \text{ CHF} = 46'800 \text{ CHF}$$

$$x = 1.2626 * 1000 \text{ m}, = \mathbf{1'262.6 \text{ m}}$$

- 5.2 Nennen Sie drei qualitative (d.h. schwer zu quantifizierende) Gründe, die für das Schweizer System sprechen. (3 Punkte)

Mögliche Antworten: Rasche Reaktionsfähigkeit, Servicequalität, keine eigene Lagerhaltung, wenig Handlingaufwand weil Lieferung direkt auf Baustelle, einfacher Bestellprozess, einfacherer Bezahlprozess etc.

1. _____

2. _____

3. _____

6 Finanzierung**12 Punkte**

- 6.1 Es ist absehbar, dass die Hauser AG das Gewerbehaus im südlichen Teil von Basel erwerben könnte. Die bisherige Eigentümerin ist finanziell angeschlagen. Hauser AG geht von einem Kaufpreis von ca. 15 Mio. CHF aus. Die Hausbank hat zugesichert, dass sie die Hälfte des Kaufpreises mit einer ersten Hypothek, und weitere 25% des Kaufpreises mit einer zweiten Hypothek finanzieren würde. Die zweite Hypothek müsste innerhalb von 20 Jahren amortisiert werden.

Wie hoch sind die Eigenmittel, welche die Hauser AG aufbringen müsste?

(1 Punkt)

Kaufpreis	15'000'000
./. 50% erste Hypothek	-7'500'000
./. 25% zweite Hypothek	<u>-3'750'000</u>
Notwendige Eigenmittel	3'750'000

- 6.2 Die Hauser AG möchte einen Teil der notwendigen Eigenmittel für den möglichen Kauf der Liegenschaft den flüssigen Mitteln entnehmen. Wie hoch veranschlagen Sie den erforderlichen Mindestbestand an flüssigen Mitteln, den die Hauser AG für eine angemessene Zahlungsfähigkeit halten sollte? Kreuzen Sie die zutreffende Zahl an. (4 Punkte)

< 750'000 CHF?	
ca. 1'000'000 CHF?	X
ca. 1'500'000 CHF?	X
> 2'000'000 CHF?	

Beschreiben Sie kurz die Grundlage, auf welcher Ihre obige Einschätzung beruht.

100 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten
1/12 des Jahresumsatzes oder weniger

- 6.3 Wie kann die Hauser AG die notwendigen Eigenmittel für den Immobilienkauf (Aufgabe 6.1) aufbringen? Beurteilen Sie, ob die nachstehenden Lösungsansätze möglich und sinnvoll - und damit richtig, oder unmöglich oder unsinnig - und damit falsch sind. (4 Punkte)

Lösungsansatz	richtig	falsch
Von den Finanzanlagen sind 1 Mio. CHF eine strategische Beteiligung an einer Einkaufsgenossenschaft. Diese Reservebeteiligung könnte zur Teilfinanzierung herangezogen werden.		X
Die Allgemeine Reserve ist in diesem Umfang nicht notwendig. Sie kann für den Kauf der Liegenschaft aufgelöst werden.		X
Der Bestand an Forderungen ist relativ hoch. Er könnte durch eine bessere Debitorenbewirtschaftung um gegen eine Mio. CHF reduziert werden. Dieses freigesetzte Kapital könnte verwendet werden.	X	
Ein Teil des EBIT von 1,236 Mio. CHF kann für die Finanzierung verwendet werden.	X	
Die Gebrüder Hauser kaufen die Liegenschaft privat und vermieten sie der Hauser AG.	X	
Die Aktionäre beschliessen eine Kapitalerhöhung im notwendigen Umfang und bringen die Finanzierung auf diesen Wege ein.	X	
Bei einem Kassenbestand von 700'000 CHF per Ende 2015 könnte 0.5 Mio. CHF aus der Kassen genommen werden, ohne damit die Zahlungsfähigkeit zu gefährden.		X
Die Hauser AG könnte sich die notwendigen Eigenmittel mit einem Kredit finanzieren lassen.		X

- 6.4 Die für die Hauser AG anstehenden Herausforderungen und Risiken lassen ihre Eigenfinanzierung etwas knapp erscheinen. Die Hausbank drängt auf eine Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrades in den nächsten 18 Monaten auf mindestens 40 %, und mittelfristig auf 50 % bis 60 %. Welche grundsätzlichen Möglichkeiten schlagen Sie zur Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrades der Hauser AG vor? Nennen Sie drei. (3 Punkte)

- Kapitalerhöhung durch die bestehenden Aktionäre (setzt vorhandenes Privatvermögen voraus)
- Going Public; Kapitalerhöhung unter Verzicht auf das Bezugsrecht und neue Aktionäre gewinnen
- Verzicht auf Gewinnausschüttung
- In den Aktiven gebundenes Kapital freisetzen (z.B. Debitorenbewirtschaftung, Factoring, Sale an lease back von Sachanlagen) und damit Kredite zurückzahlen

1. _____

2. _____

3. _____
